

## Aufgefallen

# DIE MACHT EINES EINZIGEN WORTES



Urs Heinz Aerni,  
Journalist

Es gibt einen Büwo-Leser, der aus diesem Text sofort aussteigt, wenn ich hier das Wort «sollte» oder «sollen» schreiben würde. Dies liess er mich wissen, als er meine letzte Kolumne, respektive Buchempfehlung las. Er empfinde es als «unerträgliche Besserwisserei», wenn ihm gesagt oder geschrieben werde, was er lesen sollte oder müsse.

Eine dergestalt sensible Empfindlichkeit gegenüber einem Wort überraschte mich, wie auch die Tonalität seines Schreibens, das erst noch grusslos endete. Ok, in seiner zweiten E-Mail als Antwort auf meine Rückmeldung, konnte er sich zu «freundliche Grüsse» überwinden. Nichtsdestotrotz wäre es hochinteressant zu erfahren, warum ihn das «sollte» in eine solche Rage versetzte.

Klingt das wirklich befehlerisch, wenn in einem Buchtipp gesagt wird, «dass Sie das gelesen haben sollten»? Darf man im Gespräch sagen: «Das musst Du lesen.»? Kommt es nicht auf den inhaltlichen Kon-



text und die journalistische Form an, wie welche Worte gewichtet und verstanden werden?

Da poltern Politiker lauthals und besserwisserisch in unsanfter und nationalistischer Tonlage quer durch die Gesellschaft und ich mache mir hier den Kopf zu einer Reklamation über ein verwendetes Wort in einem Buchtipp. Ich tippe diese Zeilen im Zug und blicke am Walensee zu den sonnenbestrahlten Churfürsten hoch. Staune

immer wieder, wie sie thronen und in sich ruhen, um den ganzen Alltagskleinkram unserer Spezies vorbeiziehen zu lassen. Ich atme durch und frage mich, ob ich nicht über relevantere Sachen schreiben sollte.

«Das Wichtigste im Leben - Worte mit Herz und Verstand» von Eugen Drewermann, Patmos Verlag, CHF 15.90

*Autor Aerni  
sinniert bei  
einer Fahrt  
entlang der  
Churfürsten  
über eine  
Leserzuschrift.  
Bild Pixabay*



Anzeige

ONLINE RESERVIEREN!

**SKI & SNOWBOARD SAISONMIETE - ÜBER 3 JAHRE**  
SÖRGELOS FÜR DIE GÄNZE FAMILIE - VON DER TAGES BIS ZUR 3-JAHRESMIETE

WÍMALASPORTWERKSTATT.CH